

HBW lässt Berliner Luft brennen

Bundesliga: Niederlage für Balingen Rumpftruppe – Strittige Schiedsrichterentscheidungen

Die Berliner Luft brannte: In einer sehr intensiv geführten Bundesliga-Begegnung verloren die stark Ersatz geschwächten Balingen mit 30:32 (16:15) – nach aufopferungsvollem Kampf.

MARCUS ARNDT

Berlin. Der Beutezug der Berliner in fremden Revieren verlief zuletzt erfolglos – da waren die Füchse nach sechswöchiger Heimspielpause natürlich richtig heiß auf den neunten Saisonsieg. Akribisch hatte Trainer Jörn-Uwe Lommel den Aufsteiger vorbereitet: „Balingen-Weilstetten spielt sehr körperbetont. Wenn die Schiedsrichter das pfeifen, müssen wir die Überzahl nutzen.“ Sein Balingen Pendant forderte nach der Niederlage gegen Lemgo eine Trotzreaktion – nur zu genau weiß er um die Defizite seiner Spieler: „Nach einer langen Saison gehen die Kräfte zu Ende und bei 20 Punkten macht sich im Unterbewusstsein schon eine gewisse Zufriedenheit breit. Dann ist man nicht bereit, fünf Prozent mehr zu geben – doch eben diesen Willen brauchen wir.“

Erwartungsgemäß begannen die Hauptstadtler mit einer 5:1-Ab-

wehr, „um uns die Schlagwurfqualität von der Mitte zu nehmen“, erkannte Brack, welcher in Berlin auf Cho Chi-Hyo verzichtete musste. Das machte es für die Schwaben noch schwieriger, die wieder mit einem Rechtshänder auf der rechten Halbposition spielen mussten.

In den ersten Minuten war allerdings weniger taktische Finesse gefragt, sondern bedingungsloser Einsatz. Den Berliner Führungstreffer glich der Ex-Fuchs Daniel Brack in Unterzahl aus, nachdem Daniel Sauer bereits nach 92 Sekunden die erste Zwei-Minuten-Strafe erhalten hatte. Auch in der Folgezeit schenken sich die beiden Mannschaften nichts und Stefan Kneer sorgte nach fünf Minuten für die erste Balingen Führung (3:2). Der HBW legte – unterstützt von über 200 mitgereisten Fans – nach. In Überzahl tankte sich Kneer durch und netzte zum 5:3 (7.) ein. Zunächst konservierten die Schwaben den knappen Zwei-Tore-Vorsprung: Auch seinen dritten Siebenmeter verwandelte Brack nervenstark gegen seinen Ex-Kollegen Petr Stochl zum 7:5 (9.).

Doch die Füchse wurden stärker und glichen durch ein Doppelpack von Konrad Wilczynski aus, der HBW-Keeper Milos Slaby aus sieben Metern und von Linksaußen

mit einem feinen Dreher düpierte. Brack reagierte und stellte um: Mit zwei Kreisläufern versuchte er, den Berliner Abwehrriegel zu knacken. Mit Erfolg: Stefan Kneer nutzte eine Sperre von Kapitän Wolfgang Strobel zum 10:10 (18.). In den Schlussminuten der ersten Spielhälfte legte der Aufsteiger zunächst zwei Tore vor, welche Martin Strobel aus dem linken Rückraum und Benjamin Herth per Siebenmeter postwendend ausglich (12:12/ 23.). Ohne Zweifel: Die Offensivabtei-

lung der Balingen funktionierte, aber die Abwehr bekam die körperlich unglaublich starken Füchse einfach nicht zu fassen, weshalb die Berliner mit einer knappen 16:15-Führung in die Pause gingen.

Nach dem Seitenwechsel egalisierte Brack per Schlagwurf zum 16:16 und legte den 17. Treffer der Schwaben gleich nach. Auch in der Folgezeit neutralisierten sich beide Teams weitestgehend. Der Balingen Coach ließ in der Abwehr mächtig rotieren, um seine Leistungssträ-

ger für den Angriff zu schonen. Mit Erfolg: Die Balingen Rumpftruppe verkaufte sich weiter prächtig – obwohl die Gangart noch einmal härter wurde und das Publikum jeden Ballkontakt der Schwaben mit wütenden Pfiffen quittierte.

Offensichtlich beeindruckt pfeifen die Schiedsrichter Lars Schaller und Sebastian Wutzler gegen die Kreisstädter, doch Brack hielt mit seinem zehnten Treffer den HBW im Spiel (22:21/ 43.). Ihr aufopferungsvoller Kampf wurde nicht belohnt: Sukzessive baute Berlin die Führung aus. Brack versuchte alles, wechselte die Torhüter und ließ sein Team noch einmal das Tempo erhöhen. Vergebens: Berlin ließ sich den sechsten Heimsieg in Serie nicht mehr aus der Hand nehmen.

Nach einer intensiv geführten Begegnung sprach Balingens Trainer Brack von einer „ärgerlichen Niederlage“. Jörn-Uwe Lommel musste erst einmal seine Emotionen in den Griff bekommen und trat nach dem Abpfiff verbal nach. „Ich habe noch nie so eine schmutzige Abwehr gesehen“, meinte Berlins Coach und redete sich richtig in Rage: „Wir haben heute eine Schlacht gewonnen – ich hätte lieber ein schönes Handballspiel gezeigt. Doch das war nicht möglich.“

Füchse Berlin – HBW: Teams & Tore

Füchse Berlin: Stochl (1. – 40. und ab 56., 21 Gegentore/ 9 Paraden, 1 Tor), Vortmann (40. – 56. und bei einem Siebenmeter, 9/5); Wilczynski (7/1), Strand (7/3), Kubisztal (5), Jaszka (3), Caillat (3), Richwien (3), Bult (2), Detlof (1) El Fakharany (1), Schumann, Boese, Hartensuer, Stelokas.

HBW Balingen-Weilstetten: Slaby (1. – 48., 24 Gegentore/ 11 Paraden), Ramota (ab 48. und bei einem Siebenmeter, 6/2); Brack (10/3), Kneer (6), Herth (4/2), Martin Strobel (3), Feliho (3), Trost (3/1), Wolfgang Strobel (1), Sauer, Ettwein, Bürkle, Wilke, Stevic (n. e.).

Schiedsrichter: Schaller/Wutzler (Leipzig /Frankenberg).

Zuschauer: 5000.

Spielfilm: 2:3 (5.), 4:5, 6:7 (10.), 10:8, 12:10 (21.), 13:13, 15:15 (27.), 16:15 – 17:17 (32.), 19:19, 22:20 (42.), 22:22, 25:23 (48.), 27:23, 28:25 (54.), 32:30.

Zeitstrafen: 10:14 Minuten (El Fakharany/2 Caillat, Lommel, Schumann – Sauer/2, Wolfgang Strobel/2, Ettwein, Herth, Wilke).

Siebenmeter: 6/4:9/5 (Wilczynski scheidet an Slaby 4., 22. – Brack scheidet an Vortmann 18., Herth scheidet an Stochl 34., Brack wirft Siebenmeter an die Latte 40.).

Nächstes Spiel: HBW Balingen-Weilstetten – HSG Nordhorn (19. April, 19 Uhr, Sparkassen Arena).